



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augsburg, 1736

Am Fest der Kirchweyhung. Jnhalt. Gott gibt uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Güter/ und wir müssen ihm in seinen Kirchen geben den halben Theil unserer Güter. Dimidium bonorum meorum do ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)



Am

Fest = Tag der Kirchweyhung.

GOTT gibt uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Güter, und wir müssen ihm in seinen Kirchen geben den halben Theil unserer Güter.

Dimidium bonorum meorum do pauperibus. Luc. 19. v. 8.

Den halben Theil meiner Güter gebe ich denen Armen.

397



Im alten und von Catholischer Kirch recht eingeführten Gebrauch nach begehret man auch allhier das jährliche Fest der N. Kirchweyhung. Von diser Fest Begängnis/ ob schon nach genugsam bekannter Anordnung der allgemeinen unfehlbaren Kirch kein Zweifel mehr übrig ist/ können doch zwey Fragen gemacht werden: die erste betrifft den Fest-Tag; die andere das Evangelium. Den Fest-Tag belangend kan gefraget werden: Zu was Ende in einer jeglichen Kirch die jährliche Gedächtnus der Einweyhung hochfeyerlich begangen werde? Also zwar daß im Sprichwort gesagt werde: Kein Kirchel ist so klein/ in welchem nicht einmahl im Jahr Kirchweyhe sey; Die Haupt-Ursach ligt an dem: Damit wir uns wenigst einmahl im Jahr danckbar erinnern jener Gutthat/ daß der grosse GOTT in jeder Kirch wie ein König in seinem Pallast sich würdige bey uns zu wohnen/ und mit leiblicher Gegenwart Christi Jesu seines eingebornen Sohns sich beständig aufzuhalten. Lese man die alten Geschichten; wird man finden/ daß von alten Römern jährlich ein gewisser Fest = Tag/ Septimontius genannt/ hochfeyerlich gehalten worden/ weil am selben Tag die Stadt Rom mit

dem sibenden Berg befestiget/ und also zu ihrer Vollständigkeit gebracht worden. Die Schrift selbst beweiset im 2. Buch Esdrä am 12. daß die Juden nach ihrer Zuruckkunft auß der Babylonischen Gefangenschafft die wiederum aufgebaute Mauern der Stadt Jerusalem eingeweyhet/ und diese Einweyhung mit großem Freuden-Gepräng begangen haben. Vilmehr dann wird jährlich von uns hochfeyerlich begangen die Gedächtnus jener Zeit/ in welcher ein Kirch dem grossen GOTT zur Wohnung ist eingeweyhet und geheiligt worden. Will nichts melden von mehr andern Gutthaten/ die GOTT in einer Kirch/ wie in seiner eigenthumlichen Wohnung freygebiger dann anderstwo uns ertheilet/ von welchen nachmahls soll weitläufftiger gehandelt werden; Sage nur allein mit Augustino, Serm. 255. de tempore: Juste ac merito gaudentes celebramus festivitatem, in qua benedictus, vel unctus lapis est, in quo nobis Divina sacrificia consecrantur: Recht und billig wird feyerlich von uns begangen jener Fest-Tag/ an welchem der Stein ist gesalbet und geweyhet worden/ auf dem das Göttliche Dpffer vollbracht wird. Und so vil vom Fest-Tag.

Das

398

Das Evangelium belangend/ kan gefragt wergen: Warum überal am Fest-Tag der jährlichen Kirchweihung das Evangelium von Zachæo werde vorgelesen? Was Gleichheit hat die Bekehrung Zachæi mit dem Kirchweih-Fest? Unterschiedliche geben unterschiedliche Ursachen/ mit welchen das Evangelium mit dem Fest-Tag/ die Bekehrung Zachæi mit der Kirchweihung übereins gestimmet. Darff ich meine Meynung hören lassen; so glaube ich/ nach Anordnung der Catholischen Kirch werde das Evangelium von Zachæo am Fest der Kirchweihung vorgelesen/ anzudeuten/ wie freygebig sich Christus im Hauß Zachæi erwiesen habe/ so freygebig erweise er sich auch noch heut zu Tag in allen Kirchen und GDTts-Häusern. Zachæus hat in seinem Hauß von Christo das Heyl erhalten: Hodie salus domui huic facta est: Heut ist diesem Hauß Heyl widerfahrē v. 9. Alles Heyl auch wird leichter/ dann anderstwo/ von Christo erhalten in seinen Kirchen und GDTts-Häusern. Welches zu erweisen sage ich: GDTt gebe uns in seinen Kirchen den halbē Theil seiner Güter: Und dieses wird seyn der erste Theil meiner Predig-Lehr: Gleichwie aber Zachæus in seinem Hauß sich freygebig widerum gegen Christo hat angestellet/ also müssen auch wir uns freygebig gegen GDTt einstellen in seinen Kirchen und GDTts-Häusern; Zachæus hat Christo in seinem Hauß geschendet den halben Theil seiner Güter/ die er unter die Armen außgetheilet: Dimidium bonorum meorum do pauperibus, v. 8. Auch wir müssen GDTt schencken den halben Theil unserer Güter in seine Kirche und GDTts-Häusern; Und das wird seyn der anderthe Theil meiner Predig-Lehr. Mit wenigem: Das ganze Absehen meiner vorhabenden Rede gehet dahin/ daß ich erweise: GDTt gebe uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Güter/ und wir auch müssen GDTt in seinen Kirchen geben den halben Theil unserer Güter. Das erweise ich.

399

GDTT ist überal durch seine Allwesenheit/ überall auch höret er

uns/ überall auch theilet er seine Gaben aus. Moyses bettet auf öffentlichem Feld/ und wird erhört; Job auf einem Mist-Hauffen; Ezechias im Beth! Paulus im Kercker; Daniel in einer Löben-Gruben; Jonas im Bauch des Wall-Fisches; Die drey Knaben im Babylonischen Feuer-Ofen. Mit wenigem: Non pudet loci DEum, sagt Chrysofostomus Homil. de Anna. sed unum exquirat: fervidam mentem & animam continentem; ubicunque sis, ora, templum tu ipse es: GDTt schämet sich keines Orts/ und begehret vom Bettenden mehr nicht/ als ein eyfriges Gemüth und reine Seel; Bette/wo du immer willst/du bist selbst ein Kirch. Nichts destoweniger zeigt sich GDTt freygebiger an einem Ort/ als am anderten. David im 11. Ps. v. 9. bezeuget es: Dispersit, dedit pauperibus: Der HErr hat außgestreuet/ und denen Armen geben. Dispersit: Er hat außgestreuet/ dollmetstcht Hugo: Non totum in uno loco, nicht an einem Ort allein hat GDTt alle seine Gaben außgetheilet. Aus welchem abzunehmen/ daß GDTt sonderbare Derter habe/ allwo er Gaben austheile: Just wie die Seel im menschlichen Leib: die Seel ist gang in jedem Theil des Leibs/ doch würcket sie am meisten/ und hat ihren Wohn-Sitz im Haubt/ allwo sie die edleste Würckung der Vernunft spüren lasset. Ebner massen/ obschon GDTt durch seine Allwesenheit in jedem Winckel der Welt sich einfindet/ hat er dennoch sonderbare Derter zum Wohn-Sitz/ allwo er auch seine Gaben austheilet. Zwey auß solchen Dertern zeigt uns widerum David im 10. Ps. v. 5. Dominus in templo suo, Dominus in coelo sedes ejus: Der HErr ist in seinen H. Tempel: des HErrn Sitz ist im Himmel. Dise zwey Derter hat der grosse GDTt für sich sonderbarlich auserwöhlet/ seine Gaben außzuthellen: Will man wissen/ was für Gaben? Höre man den gecrönten Propheten zum drittenmahl im 83. Psalm v. 12. Gratiam, & gloriam dabit Dominus: Der HErr wird geben Gnad und Glory; die Gnad in seinem Tempel; die Glory im Himmel: Dann obschon GDTt überall

überal seine Gaben auftheilet/ gibt er dannoch nur allein die Glory im Himmel/ die Gnad forderist in seinen Kirchen. Solchemnach gedunckt mich/ als höre ich G Dtt sagen zu uns allen in diesem würdigen G Dttts-Hausß/ dessen Einweyhung wir feyerlich anheut be- gehen/ was Zachæus in seinem Hausß gesagt hat zu Christo: Dimidium bo- norum meorum do pauperibus: Den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen. Ist so vil gesagt: Alle meine Güter bestehen in der Gnad und Glory; die Glory gebe ich Seeligen im Himmel/ die Gnad Bedürffigen in meinen Kirchen.

400

Danck sey dir/ und ewiger Danck/ grosser G Dtt! für so grosse Freygebig- keit/ weil du uns allhier auf Erden ein Ort bestimmet hast/ allwo wir in allen unsern Nothwendigkeit können Hülff finden/ nemlich jede geheiligte Kirch. Disen Gnaden-Ort/ wann ich mit je- nem alten Heiligthum/ oder heiligen Ort vergleiche/ welchen G Dtt Moysi im Buch Exodi am 25. v. 8. zu verfer- tigen hat anbefohlen: Faciëntque mihi sanctuarium, & habitabo in me- dio eorum: Sie sollen mir ein Heilig- thum machen/ und ich will mitten un- ter ihnen wohnen; so muß ich sagen mit Aggæo dem Propheten am 2. v. 10. Magna erit Gloria domus istius no- vissimæ, plus quàm primæ: Größer wird seyn die Herzlichkeit dieses letzten Hauses/ als des vorigen. Dann was ware im gemeldten Heiligthum/ oder heiligen Ort des alten Gesazes? Ein Tisch/ auf welchen 12. Schau-Brod/ die Arch/ oder Bunds-Kasten/ ein Leuchter/ und ein Sitz. O parsimoniam! ruffet aus von diesem Ort Oleaster, be- nè advertitur, tunc nondum illuxisse legem Gratia, quando tam angusta DEO fuit supellex: O Gesparsam- keit! Wohl wird gemercket/ daß selb- ger Zeit noch nicht erschienē/ das Gna- den-Gesaz/ indem ein so schlechtes Hausßgeräth im Hausß G Dttts selbst gefunden worden. Ein einziger Tisch/ auf selben 12. Brod/ und dise allein zum anschauen; Ein verschlossener Ka- sten; Ein einziger Sitz/ und ein einzi- ger Leuchter: Größer ist die Herzlich- keit bey uns Christen des geringsten

G Dttts-Hausß/ welches G Dtt zum Gnaden-Ort bestimmet hat: In die- sem Hausß ist zwar nur ein einziger Tisch/ aber mit jenem Brod angefüll- let/ welches vil tausend geniesen/ und niemahls verzehret/ noch gemindert wird: Hier entspringet ein immerwäh- render Brunn/ in welchem denen Ge- taufften die erste Gnad gegeben wird: Hier brennet ein Licht/ von welchem die Gemüther mit himmlischer Lehr er- leuchtet werden: Hier ist der Sitz und Altar/ auf welchem G Dtt selbst der Urheber alles Gutens sich aufhaltet: Hier ist die Arch/ oder Bunds-Kasten/ in welchem das wahre Himmel-Brod/ will sagen/ das Wort G Dtttes/ die an- genehmste Seelen-Speis gefunden wird; Die Ruth Moysis/ das ist/ die Forcht G Dtttes/ die Tassen des Ge- saztes/ das ist/ die Gebott G Dtttes gelehret werden. Mit wenigem: Hier wird erfüllet/ was G Dtt 2. Paralip. 7. v. 15. dem Tempel Salamonis ver- sprochen hat: Oculi mei erunt aper- ti, & aures meæ erectæ ad orationem ejus, qui in loco isto oraverit: Mei- ne Augen werden eröffnet/ und meine Ohren gerichtet werden zum Gebett dessen/ der an diesem Ort betten wird.

401

So lasse ich dann jedem seine An- dacht! ich lasse gut und heilig seyn/ daß andere an statt der Predig in der Kirch ein geistliches Buch zu Hausß lesen; Andere ganz verborgene Winkel und Einsamkeit zum Gebett suchen/ in Meynung/ der Andacht desto besser abzuwarten: Doch ist gewiß/ daß G Dtt denen Bettenden an keinen andern Ort versprochen habe/ was er denen Bettenden im Tempel Salo- mons versprochen hat; und noch heut zu Tag in allen Kirchen und G Dttts- Häusern. Ein Irthum deren Massi- lianern/ so genannten Kezern ist/ wie Damascenus bezeuget/ die Kirchen verachten/ und jedes Hausß für ein bequemliches Ort zum Gebett halten. Was Lob-würdigers an einem Chris- ten/ als die That Johannis des Heil. Apostels? welcher nach Zeugnuß Hie- ronymi im letzte Alter/ da er nicht mehr gehen konte/ von seinen Jüngern sich in die Kirch hat tragen lassen. Hat nicht Petrus der Apostel-Fürst mit Johan- nes

nes/da die ersten Christen keine andere Kirch hatten/ um die Stund des Gebetts sich begeben in den Tempel zu Jerusalem? Aa. am 3. Hat nicht Ezechias im Gebett wenigst sein Angesicht zum Tempel gewendet/ da er in selben nicht kommen konte? Wann Gott an allem Ort das Gebett auf gleiche Weiß wohlgefällig; warum dann hat er jährlich sein Volck aus so weit entlegenen Dertern beruffen? Nemlich hier theilte er seine Gnaden aus/ welche zu empfangen das Volck erscheinen mußte: Auf gleiche Weiß theilet Gott noch heut zu Tag reichlicher/ dann anderstwo seine Gnaden auß in allen Kirchen und Gottes-Häusern.

402

Wann diesem nicht also/ sage mir jemand den Unterschied/ warum Saul/ weyland König in Israel/ so unterschiedenen Geist/ bald einen bösen/ bald einen Prophetischen in sich empfunden habe? Vom bösen Geist meldet das erste Buch deren Königen am 19. v. 9. Factus est Spiritus Domini malus in Saul: Der böse Geist des Herrn ist kommen über Saul. Vom Prophetischen Geist wird gesagt in erwehnter Stell am 23. v. Factus est etiam super eum Spiritus Domini, & ambulabat ingrediens, & propheta-bat: Der Geist des Herrn ist über Saul kommen/ und er gieng daher/ und weissagete. Was Ursach einer so grossen Veränderung? Wann recht hat Hugo der Cardinal: Das Ort verschaffte ein solche Veränderung; dann als Saul vom bösen Geist geplagt worden/ sezet der Text hinzu: Sedebat autem in domo sua: Saul aber sasse in seinem Haus; da er weißgesagt abiit in Najoth in Ramatha, ist er gegangen nach Najoth in Ramatha, wo mehr andere Propheten waren zusammen kommen/ und Gott lobten. Wo plagt uns am meisten der böse Geist mit seinen Versuchungen? Zu Haus; Gehe man aber nach Najoth, ich will sagen/ in eine Kirch/ wird man alsobald zu prophezen anfangen. Man wird prophezen auß einer in der

Kirchen recht gemachten Weicht/ man werde nicht so leicht mehr widerum sündigen; aus angehörtem Wort Gottes/ man werde allen Versuchungen sich stärker widersetzen; aus empfangener Gnad/ man werde auch von Gott erhalten die immerwährende Glory. Hier/ und in allen Christlichen Gottes-Häusern wird wahr/ was Clemens der Alexandrinische Patriarch von jenem alten Götz-Tempel verlassen hatte: Quidquid perditum fuerat, in templis reperiebatur: Was verlohren war/ wurde in gesagten Tempel widerum gefunden. Mancher verliehret zu Haus die Unschuld/ und findets widerum in einer Kirch; Ein anderer die Christliche Lieb; Der dritte die Gedult; Der vierte die Sanftmuth/ und so fort; doch wird alles widerum in einer Kirch gefunden/ wo Gott seine Gnaden austheilet. Aber ob alle/ was sie zu Haus/ oder anderstwo/ von Tugenden und Göttlichen Gnaden verlohren/ in Kirchen und Gottes-Häusern jeziger Zeit widerum finden? stehe ich billich an. Willeicht ist bey uns nur gar zu wahr/ was der Heil. Arelatenser Bischoff schon zu seiner Zeit geklaget hat/ Serm. 33. Multi cum parvo peccato ad Ecclesiam veniunt, & cum multis, & cum magnis ab Ecclesia revertuntur: Nil kommen mit einer Kleinen Sünd in die Kirchen/ und mit vilen und grossen Sünden widerum daraus. Willeicht muß mancher bekennen mit Augustino: Ausus sum etiam in celebritate solemnitatum tuarum intra parietes Ecclesiae tuæ concupiscere, & agere negotium procurandi mihi fructus mortis: Ich habe mich/ leyder! unterfangen/ O Gott! an deinen hochfeyerlichen Begängen/ zwischen den gesalbten Mauern deiner Kirchen/ ungeziemte Begürden zu haben/ und die Früchte des Todes mir zu verschaffen.

Welchs zu verhüten/ und da: 403
mit die Kirch uns seye ein Gnaden-
Ort/ in welchem uns Gott den
hal

halben Theil seiner Güter/ nemlich seine Gnad mittheile/ ist vonnöthen/ daß auch wir in einer Kirch den halben Theil unserer Güter GOTT schencken. Man sorge nicht/ als rede allhier Cicero pro domo sua, oder für sein Hauß/ und seye es dahin angesehen/ damit man den Beutel ziehe. Ich muß bekennen: Nirgends herrlicher glanzet Gold/ und Silber/ als in Kirchen und GOTTs-Häusern; Doch haben hierzu nicht alle das Vermögen: Niemand ist so arm/ der den halben Theil seiner Güter/ von welchen ich rede/ GOTT in seinen Kirchen nicht schencken könne. Bernardus gibt allen diese Mittel an die Hand/ da er redet von jenen zwey Hällern/ die ein arme Wittib in den Opffer-Stock des Tempels zu Jerusalem gelegt hat: Duo minuta habeo, Domine! corpus & animam dico; utinam hæc tibi perfecte possim in sacrificium laudis offerre! Zwey Heller hab ich/ O HERR! einen Leib und eine Seel; O daß ich diese/ dir vollkommenlich zum Opffer schencken könnte! In diesen zwey Stücken bestehen unsere Güter/ und ist niemand so arm/ der diese GOTT nicht schencken könne: Doch begehre ich nicht beyde für GOTT in seinen Kirchen/ sondern nur dimidium bonorum, den halben Theil/ nemlich die Seel/ oder den Geist. Wil bringen nur bloß allein den Leib in die Kirch/ der Geist scheinete daraus zu bleiben; Dann des Leibs Wirkungen allein gesehen werden: Die Augen gaffen herum; Die Hand seynd beschäftigt mit allerhand eiteln Geberden/ der Mund redet/ nicht aber mit GOTT. Was Wunder/ wann wir bey solchem Fall in Kirchen nicht finden ein Gnaden-Drt? Es ist zwar die GOTT geweyhete Kirch ein Schatz-Kammer deren Göttlichen Gnaden; Wie dörfen wir aber von GOTT Gnad begehren durch unnütze Unterredung mit einem Menschen? Was Ehr beweisen wir GOTT in seinem Hauß/ wann unsere Augen nur gehen auf leibliche Gestalten? Es ist annoch

in unseren Kirchen zu finden das Schwerdt Goliaths/ welches vor Zeiten David von Abimelech bekommen hat/ mit welchem wir unsere Feind hürichten; Zu fürchten aber ist/ daß dieß Schwerdt nicht wider uns selbst gebraucht werde: Es glanzet annoch der wahre GOTT allhier im Feuer/ will sagen/ unter denen Sacramentalischen Gestalten/ wie vor Zeiten in dem unverbrannten Dorn-Busch; Wer die Schuh nicht hinweg legt/ das ist/ alle fleischliche Begürden und Gedanken/ und in die Kirch kommet/ wird von diesem Feuer verzehret. Mit wenigem: Im Geist allein muß in die Kirch kommen/ wer allda ein Gnaden-Drt finden will/ nach Beyspil des alten Heil. Simeons/ von welchem Lucas der Evangelist am 2. Cap. v. 27. meldet: Venit in spiritu in templum: Daßer im Geist in die Kirch kommen; Das heisset aber nicht im Geist in die Kirch kommen/ wann kein Geist wird daren gebracht/ sondern nur der Leib allein/ damit er allda auf die Schar geführet werde. Ferner muß GOTT der Geist in seinen Kirchen geschendet werden im Gebett; Spiritus est DEUS, & eos, qui adorant eum, in spiritu, & veritate oportet adorare, sagt Christus selbst die ewige Wahrheit bey Johanne am 4. v. 24. GOTT ist ein Geist/ und die ihn anbetten/ müssen ihn anbetten im Geist und Wahrheit. Fragt man/ was dann eigentlich seye GOTT im Geist anbetten? antwortet der Englische Thomas: In spiritu, hoc est, in fervore spiritus: Im Geist/ das ist/ mit innbrünstigem Cyffer. Hugo dollemetscht: In spiritu, id est, in corde, non ore tantum, quia nihil valet strepitus labiorum, ubi mutum est cor: GOTT im Geist anbetten/ ist so vil/ als GOTT anbetten mit dem Herzen/ und nicht allein mit dem Mund; Dann umsonst bettet der Mund/ wann nicht auch bettet das Herz.

Da ist dann der halbe Theil un- 404
serer Güter/ welchen wir GOTT
in

in seinen Kirchen geben müssen / wollen auch wir den halben Theil seiner Güter / nemlich die Gnad in seinen Kirchen von GOTT erhalten. Eines mahne ich zuletzt: Weilen GOTT sowohl diese hier anwesende / als alle andere geweyhete Kirchen für sich zum Hauß und Wohnung bestimmet / daß wir in diesem Hauß nicht Frembdlinge / sondern Haußgenossene seyn / damit / gleichwie eines Sorgtragenden Hauß-Vatters erste Sorg

dahin gehet / seine Haußgenossene am besten zu versorgen / also auch GOTT in seinem Hauß uns alle / als Haußgenossene reichlich versorge / und den halben Theil seiner Güter / nemlich die Gnad uns gebe allhier auf Erden; den anderten Theil hernach / nemlich die immerwährende Glory im Himmel.

A M E N.

